

Internationales Deutsches Turnfest Berlin 2005

Das diesjährige [Turnfest](#) in Berlin - vom 14. bis 20.05.2005 ausgerichtet vom Deutschen Turner-Bund e.V. - steht unter dem Motto "Berlin bewegt uns".

Es werden 100.000 Teilnehmer aus 4.500 Vereinen in Berlin erwartet. Um auswärtigen Jugendlichen die Teilnahme durch Unterbringung in Berliner Schulen zu ermöglichen, hat das Land Berlin die Ferienordnung 2005 entsprechend gestaltet (Pfingstferien vom 17.05. bis 21.05.2005).

Unterstützt vom [Fachverband Wandern Berlin e.V.](#) werden sich wiederum Berliner Wandervereine am umfassenden Angebot beteiligen.

Zahlreiche Helfer des [Eifelvereins Berlin e.V.](#) werden am 18.05.2005 die insgesamt für die Wanderung H2 gemeldeten 500 Teilnehmer in jeweils 40köpfigen Gruppen von Nikolassee nach Grunewald führen.

Die Wanderung H2 im einzelnen:

S-Bhf. Nikolassee - Hohenzollernplatz am Rathaus Nikolassee - Rehwiese - Schlachtensee - Fischerhütte - Krumme Lanke - Riemeisterfenn - Rodelbahn - Langes Luch - Grunewaldsee - Jagschloß Grunewald - Hundekehlesee - Hundekehlesee - Steffi-Graf-Stadion - S-Bhf. Grunewald.

Streckenlänge: 12 km, benötigte Netto-Gehzeit: 3 Stunden. Zusätzliche Pausenzeit der Wanderung: ca. 0,5 - 1 Stunde. Es wird eine Rast eingelegt (auf einer Wiese am Schlachtensee nahe der "Alten Fischerhütte" oder an der Rodelbahn).

Die Grunewaldseenkette markiert die Reste einer eiszeitlichen Rinne. Das Gebiet wird zur Wasserversorgung Berlins sowie als Naherholungsgebiet genutzt. Die Seen werden mit Wannsee-Wasser gespeist, welches zuvor aufbereitet wird (Phosphat-Eliminierung). Im Sommer erfreuen sich viele Berliner an den zahlreichen Bademöglichkeiten.



Rathaus Nikolassee



Jagschloß Grunewald



Rehwiese



Grunewaldsee



Schlachtensee



Hundekehlesee

Informationen zu Stationen der Wanderung H2 (Internat. Dt. Turnfest Berlin 2005)

Bahnhof Nikolassee

Das von Fritz Brüning und Paul Vogler entworfene Empfangsgebäude wurde am 1. Mai 1902 eröffnet. Es kostete eine halbe Mio. Mark und gehört zu den schönsten Gebäuden Berlins. Durch die Anlage eines prunkvollen Bahnhofs wollte die „Heimstätten AG“ Wohlhabendere dazu bewegen, sich in der vornehmen Villenkolonie Nikolassee niederzulassen.

Rathaus Nikolassee

Das Rathaus der Gemeinde Nikolassee wurde vom Architekten Bruno Möhring 1912 fertiggestellt. Nach Eingemeindung zum Bezirk Zehlendorf entfiel die öffentliche Aufgabe. 2001 erfolgte im Zuge der Bezirksreform eine weitere Fusion (Zehlendorf und Steglitz zu Steglitz-Zehlendorf).

Wannseebahn

Am 1. Juni 1874 wurde die "alte" Wannseebahn eröffnet, welche von Zehlendorf zum Bahnhof Griebnitzsee abzweigte. Sie sollte die neuen Wohngebiete Schlachtensee bis Wannsee erschließen. Am 1. Oktober 1891 wurde die "neue" Wannseebahn eröffnet (Zehlendorf - Wannsee - Potsdam). Ab 15. Mai 1933 konnte sie elektrisch befahren werden.

Grunewaldseenkette

Ein eiszeitliches Zwischenurstromtal ("Grunewaldrinne") verbindet den Großen Wannsee (Havel) mit der Spree. Sie entstand vor 15.000 Jahren während der Weichsel-Eiszeit im sog. "Brandenburger Stadium". Ablaufendes Schmelzwasser zerschnitt die Teltow-Hochfläche. Heutige Feuchtgebiete: Nikolassee - Rehwiese - Schlachtensee - Krumme Lanke - Riemeisterfenn - Langes Luch - Grunewaldsee - Hundekhelefen - Hundekhelesee. Durch Grundwasserabsenkungen drohten die Feuchtgebiete im 20. Jhd. trocken zu fallen, seit 1913 wird die Seenkette mit Havelwasser vom Großen Wannsee angereichert (heute: Phosphat-Eliminierungsanlage).

Rehwiese und Nikolassee

Der zu Ehren des Heiligen Nikolaus so genannte Nikolassee und die Rehwiese sind seit 1960 Landschaftsschutzgebiet. Die 1,5km lange Niederung "Rehwiese" wurde früher auch als „Kuhfenn“ oder „Franzosenwiese“ bezeichnet. Namensgeber waren dann die im Jahr 1901 auf der Wiese äsenden Rehe.

Schlachtensee

1242 wurde das Dorf „Slatdorp“ am „Slatsee“ namentlich erwähnt (wendische Bezeichnung für "goldfarben" oder "Pfahlwerk" zur Uferbefestigung). 1750 war am Nordostende des Sees eine Fischerhütte errichtet worden (Namensgeber des später gebauten Lokals „Alte Fischerhütte“). Die heutige Siedlung Schlachtensee entstand im 19. Jhd. 1920 kamen das Gebiet sowie der See zu Berlin. Den 5,5 km langen Weg um den See gehen viele Spaziergänger. Maximale Tiefe: 8,50 m. Die Phosphat-Eliminierungsanlage arbeitet "zu gut", Ende des 20. Jhd. starben Fische wegen Nährstoffmangels.



Brücke über Langes Luch

Krumme Lanke

1251 kauften Mönche des Zisterzienser Kloster Lehnin das Dorf „Crumense“ (slawisch: Ort an einem krummen See) an der Krummen Lanke für 150 Mark von den regierenden askanischen Markgrafen. In Urkunden von 1543 und 1591 heißt der See noch „Krummensee“.

Riemeisterfenn

Im 20. Jhd. verlandete der „Riemeistersee“. Zurück blieb ein sumpfig-morastiges Fenn. Die Berliner Bevölkerung wuchs von 1861 bis 1910 von 500.000 auf 2.000.000 Einwohner. Der Trinkwasserbedarf und die Entnahme von Grundwasser stiegen. 1911 fiel der Riemeistersee trocken. Ab 1913 pumpen die Wasserwerke Havelwasser zu. Das 1957 bewußt unscheinbar am Naturschutzgebiet gebaute Wasserwerk Riemeisterfenn bedient > 2% des Berliner Wasserbedarfs.

Langes Luch

Die sumpfig-morastige Kanalverbindung steht unter Naturschutz. Die nahegelegene Rodelbahn ist natürlichen Ursprungs (Wasserablauf von einer Hochfläche).

Grunewaldsee

Namensgeber für den See war das Jagdschloß Grunewald. Im Lageplan von 1792 steht er als der „Grunewaldsche See“. Das umgebende 4.500 Hektar große Forstgebiet hieß 1542 bis 1698 „Teltowische Heide“, auf dem Lageplan von 1792 „Spandauer Forst“ und ab ca. 1800 bis heute „Grunewald“. Zu Ende des 19. Jhdts. wurde die entstehende Kolonie gleichnamig benannt. Das Gebiet um den Grunewaldsee ist - nicht nur zur Freude aller - Auslaufrevier für Hunde.

Jagdschloß Grunewald und Grunewald

Das Jagdschloß Grunewald wurde 1542 von Kurfürst Joachim d. II. 1542 als Wasserschloß (Baumeister Caspar Theyß) errichtet. Seitdem wurde der Wald von hier aus als Jagdrevier genutzt. Bis in das 17. Jhd. war es von einem Wassergraben umgeben. Es ist das älteste Schloß der Stadt (Berliner Frührenaissance). Seit Aufgabe des Grunewalds als Hofjagdrevier wird das Schloß ab 1904 als Museum genutzt. Um der ausufernden Bodenspekulation entgegenzutreten, kaufte 1915 der kommunale Zweckverband Groß-Berlin vom Königlich-Preußischen Staat erhebliche Waldflächen, u.a. große Teile des Grunewaldes (sog. „Dauerwaldvertrag“).

Hundekhelefen und Hundekhelesee

1987 wurde das Hundekhelefen als Moor unter Naturschutz gestellt. Der Name „Hundekhele“ leitet sich vmtl. ab von „Hundequele“ (Sammelstelle für Hundemeuten der Treibjagd). 1774 wurde ein Fischerhaus "Hundekehl" erwähnt. 1890 wird in Schmargendorf ein „Hundequeleweg“ genannt. Evtl. ist der See mit dem 1567 genannten „Rotsee“ identisch. Dann könnte sich „Hunde“ ableiten vom mittelniederdeutschen „hunt“ (Ackermaß = 1/6 Morgen) und „Kehle“ von „kele“ (Schlucht).



Graben zum Hundekhelefen